

5

0 HEFT

Februar '77

HOLZ
WURM



Jugendliche im Kneipen
- Ein Vergleich -

Wenig Geld + Raum

PROBLEME DER GEMEINWESEN -
ARBEIT IN GRULLBAD

In eigener Sache:

Jugendhilfen

Neue Serie - Start im nächsten Heft

Unsere Reihe über Jugendeinrichtungen in Recklinghausen wird mit diesem Heft vorläufig abgeschlossen. Heute erhalten Sie Informationen aus verschiedenen Bereichen, und die Redaktion hofft, daß Sie auch gut unterhalten werden.

Durch Vorkommnisse in der letzten Zeit beeinflusst, hat sich die Redaktion entschlossen, kurzfristig einen längeren Artikel über die Gemeinwesenarbeit in Grullbad aufzunehmen. Dadurch soll zur Aktualisierung des HOLZWURMS beigetragen werden.

Ab der nächsten Ausgabe bohrt sich HEBBERT durch einen neuen Berg von Fragen. In der neuen Serie soll es um Stellen und Leute gehen, die Jugendlichen helfen. Sie sollten informiert werden, wo Sie hingehen können, wenn Sie Probleme in der Familie, mit der Freundin/dem Freund oder in Schule oder Beruf haben. - Gleichzeitig wird so Bestandsaufnahme gemacht: was gibt es, was fehlt in Recklinghausen. Es wäre für uns sehr hilfreich, wenn Sie Ihre Erfahrungen, die Sie gemacht haben, uns mitteilen würden.

Um nun endlich einen größeren Kreis von Jugendlichen ansprechen zu können, bemühen wir uns, die Auflage zu vergrößern.

Viel Spaß mit HEBBERT

wünscht euch die

Redaktion

J HOLZWURM wird vom Jugend-Info-Treff, RE, Herner Str. 13 heraus-
Mgegeben u. ist eine Zeitung nach § 9, 2 des Pressegesetzes
P Verantwortl. Redakt.: Erich Schorn Graphische Gestal.: Frank
R Czarniewski Redaktion: Hans-Joachim Stander, Thomas Noelscher
E Werner Beck, Mario Loeffelbein, Uwe Turner, Ralf Kropla,
S Martin Diekmann, Heike Greiner-Kleiner
S Auflage: 100 Abgabe: frei Kleinanzeigen: frei
U Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
M der Redaktion wieder.

Inhaltsver- zeichnis

In eigener Sache.....S.	2
Buchtips. S.	4
Gemeinwesenarbeit Grullbad. S.	5
Pink Floyd in Dortmund. S.	8
Jugendlich in Kneipen. S.	10
Brutzel-Ecke. S.	13
Folter. S.	14
Zeugnisse. S.	15
Tips für Kenner. S.	16
Letzte Seite - Termine. S.	18

Nächste Ausgabe :

Amnesty International

Gemeinwesenarbeit Grullbad

Buchtips

"Mit 15 hat man noch Träume"
Arbeiterjugend in der BRD her-
ausgegeben vom Werkkreis Lite-
ratur der Arbeitswelt; Fischer
Taschenbuch 1535, 4,80 DM.

Der Werkkreis Literatur der Ar-
beitswelt wendet sich mit die-
sem Band an jugendliche Leser,
vor allem an die, welche vor
dem sogenannten Schritt in das
Berufsleben stehen, bzw. das
große Glück haben und sich schon
in der Ausbildung befinden. Das
Buch will den Gegensatz aufzei-
gen, der zwischen Berufserwartung
und Berufswirklichkeit besteht.
Weiterhin soll deutlich gemacht
werden, welche Schwierigkeiten
schon bei der Wahl eines Beru-
fes und bei dessen Ausübung be-
stehen. Wichtig an diesem Buch-
ist, daß die Betroffenen, Lehr-
linge und junge Arbeitnehmer
selbst in Berichten und Repor-
tagen von ihrer Situation, das
sind Erlebnisse und Bedingungen
am Arbeitsplatz bzw in der Be-
rufsschule berichten. Sie Schil-
dern die Motive ihrer Berufs-
wahl, ihre Freizeitbeschäftigun-
gen und die Gewerkschaftsarbeit.
Alles dies ist verständlich und
unterhaltend dargestellt. Es wur-
de natürlich auch nicht vergessen,
Möglichkeiten zur Verbesserung
aufzuzeigen.

R. Geselle

"Begrabt mein Herz an der Pie-
lung des Flusses" von
Dee Brown
Knaur Taschenbuch 351, 6,80 DM

Bis zur Eroberung des Wilden
Westens vor etwa 100 Jahren
waren die Indianer die Herren
dieses weiten und schönen Lan-
des. Das Vordringen Tausender
von Siedlern und Abenteurern
in ihren Lebensraum brachte für
sie Hunger, Vertreibung und Tod.
Der Schriftsteller Dee Brown
hat eine Geschichte des ameri-
kanischen Westens geschrieben -
aus der Sicht der Indianer - die
jahrelange Forschungsarbeiten be-
rücksichtigt. Er beschreibt den
verzweiferten Kampf der India-
ner gegen den militärisch weit
überlegenen Weißen Mann, der sie
förmlich abschlachtete, Verträ-
ge mit ihnen schloß, sie dann
brach und mit brutaler Grausam-
keit systematisch ihre Ausrott-
ung betrieb. Dieses Buch wurde
bald nach Erscheinen ein Welt-
erfolg. Hier wird eine Legende
zerstört. So wie der Wilde Wes-
ten in Filmen oder Heftchenro-
manen dargestellt wird, war er
gar nicht. Das Buch ist trotz
seines Umfangs von 440 Seiten
spannend von der ersten bis
zur letzten Seite.

W. Beck

Wenig Geld und Raum

Gemeinwesenarbeit in Grullbad ist in Schwierigkeiten

Schon mehrmals haben wir im Holzwurm auf Probleme im JIT aufmerksam gemacht und ein neues Jugendzentrum gefordert.

Vorkommnisse in jüngster Zeit haben gezeigt, daß wir mit diesen Problemen nicht allein stehen, sondern daß in anderen Stadtteilen noch größere Schwierigkeiten dieser Art auftauchen. Gemeint ist hier die Jugendarbeit im Ortsteil "Grullbad".

Grullbad hatte 1976 7000 Bewohner, davon waren 2500 Kinder und Jugendliche. Für die etwa 900 Jugendlichen im Alter von 13 - 19 Jahren existiert weder eine städtische Jugendeinrichtung, noch wird überhaupt Jugendarbeit (hier ist offene Jugendarbeit gemeint) im größeren Umfang betrieben.

Seit 1970 bemüht sich die Gemeinwesenarbeit Grullbad des Caritasverbandes Recklinghausen e. V. im Rahmen ihrer Möglichkeiten um eine Lösung des Problems, wobei sie mit öffentlichen Geldern von 47 000 DM im Jahr bezuschußt wird. Permanent werden hier ca. 150 Kinder und Jugendliche angesprochen.

So wird die hier geleistete Arbeit

z.B. stärker honoriert als in den städtischen Einrichtungen oder im Heinrich-Pardon-Haus. Dies ist um so erstaunlicher, wenn man bedenkt, unter welchen Voraussetzungen in Grullbad die Gemeinwesenarbeit betrieben wird:

Für die Kinderarbeit stehen 48m² zur Verfügung, die als Spielstube benutzt werden.

Für die Jugendlichen steht ein Raum mit ca. 14m² zur Verfügung. Ein weiterer Raum dient den Mitarbeitern als Büro.

So ist es das Merkmal aller Aktionen der Grullbader Gemeinwesenarbeit, daß sie dezentralisiert von statten gehen, d.h. alle Angebote werden in verschiedenen Häusern untergebracht, sei es das evangelische Jugendheim, eine Schule oder in anderen Räumen. Für die Gemeinwesenarbeit steht ein Sozialarbeiter, ein Jahrespraktikant, zwei Halbjahrespraktikanten und vier Honorarkräfte zur Verfügung.



Daneben helfen noch ca. 18 ehrenamtliche Leute mit, die die Kinder- und Jugendarbeit, sowie die Arbeit für die älteren Mitbürger vorantreiben. Die Gemeinwesenarbeit erstreckt sich bei den Kindern und den Jugendlichen auf folgende Bereiche:

Im Rahmen der Kinderarbeit wird eine Spielstube unterhalten, eine Hausaufgabenhilfe und Sportmöglichkeiten angeboten. Innerhalb der Jugendarbeit werden folgende Freizeitmöglichkeiten angeboten: Filmabende, Gruppen- und Einzelberatungen, Sportmöglichkeiten, Diskussionen, Tanzveranstaltungen, Musik und Gesellschaftsspiele. Daneben erfolgen Fortbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter.

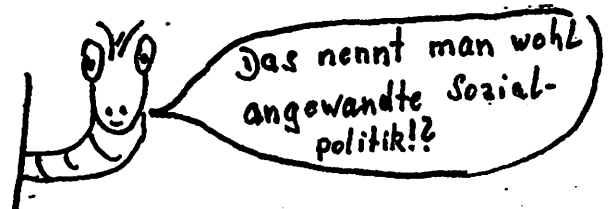
Soziale Misere

Diese Arbeitsbedingungen der Gemeinwesenarbeit stehen aber im stärksten Widerspruch gegen die Verhältnisse, die in Grullbad herrschen. Diese entstehen dadurch, daß hier eine große Anzahl sozial schwacher Familien wohnt. (kinderreiche Familien, Umsiedler, Sozialhilfeempfänger, Obdachlose, Arbeitslose und Zigeuner). Nur verständlich, daß man seit längerer Zeit bessere Arbeitsbedingungen forderte.

„Es tut uns leid Ihnen mitzuteilen müssen, ...“

So war man von Seiten des Caritasverbandes informiert, daß die Wohnungsbaugesellschaft Recklinghausen mbH bereit erklärte, in ihrem geplanten Bauvorhaben in Grullbad die Gemeinwesenarbeit mit aufzunehmen, obwohl sie dazu nicht verpflichtet war, noch einen politischen Auftrag zu erfüllen hatte. Insgesamt sollten 583m² zur Verfügung stehen, davon alleine 120m² für die Jugendlichen. Das Haus war so konzipiert, daß die einzelnen Gruppen d.h. Kinder, Jugendliche und ältere Leute auch getrennt ihren Interessen nachgehen konnten. Am 13.1.77 teilte die Wohnungsbaugesellschaft dem Caritasverband mit, daß das Projekt nicht wie vorgesehen verwirklicht werden könne. Als Begründung wurde angegeben, daß 200 000 DM fehlten.

Dies bedeutete natürlich einen Schock für alle Beteiligten. Wie die Wohnungsbaugesellschaft später in einem Leserbrief schrieb wurde dieser Fehlbetrag unter anderem dadurch erzeugt, daß eine geplante Beteiligung der Stadt wegen Haushaltskürzungen nicht erfolgte.



Innerhalb der nächsten Tage erfolgte eine Reaktion von Seiten der Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit und der Jugendlichen aus Grullbad, die deren Solidarität und ihren entschlossenen Willen zeigte, ihr Vorhaben durchzusetzen. Durch Leserbriefe, Artikel in den Lokalzeitungen und durch Verteilen von Handzetteln wurden die Bürger informiert. Danach wurde eine Unterschriftensammlung gestartet, in der sich bis jetzt über 2000 Bürger eingetragen haben. Von öffentlicher Seite ist bis jetzt zu dieser Situation noch keine Stellungnahme erfolgt. Zur Diskussion steht z. Zt. eine Alternativlösung, die vorsieht, die 583m² auf 100m² zu kürzen. Unter anderem wäre bei einer solchen Lösung ein ungestörtes Nebeneinander von Kindern, Jugendlichen und älteren Leuten nicht mehr gewährleistet. Die Unterschriftensammlung soll den Ratsvertretern vorgelegt werden, um sie zu veranlassen, den notwendigen Betrag zur Verfügung zu stellen.

Nach den neuesten Angaben der Gemeinwesenarbeit Grullbad bahnte sich am 26.1.77 eine Lösung des Problems an. Ratsfraktionen, Wohnungsbaugesellschaft und Caritasverband versuchen nun noch zu einer Realisierung der "Großen Lösung" zu kommen.

Der Caritasverband stellte 20 000 DM zur Verfügung, so daß die Stadt jetzt nur noch 180 000 DM zur Verfügung zu stellen hat. Ob dies machbar ist, wird gegenwärtig geprüft.

Die Redaktion ist sich sicher, daß die jungen Recklinghäuser Bürger den Reaktionen des OB und der anderen verantwortlichen Politiker gespannt entgegen sehen.

Auf jeden Fall werden wir die Entwicklung in Grullbad weiter verfolgen und gegebenenfalls wieder darüber berichten.

E.Schorn/W. Beck

7

HEBBERT



HIER NOCHMAL DIE GENIEMER:

1. H.-J. STAUBER (HEBBERT)
2. ASTRID BRANDT (ACKI)
3. FRANK ZAPIENSKI (HERKULES)
4. HARRY KAANEFELD (SPÄNLI)
5. PETER GESSNER (ORTWIN V. DER 22-
SIESSERST)

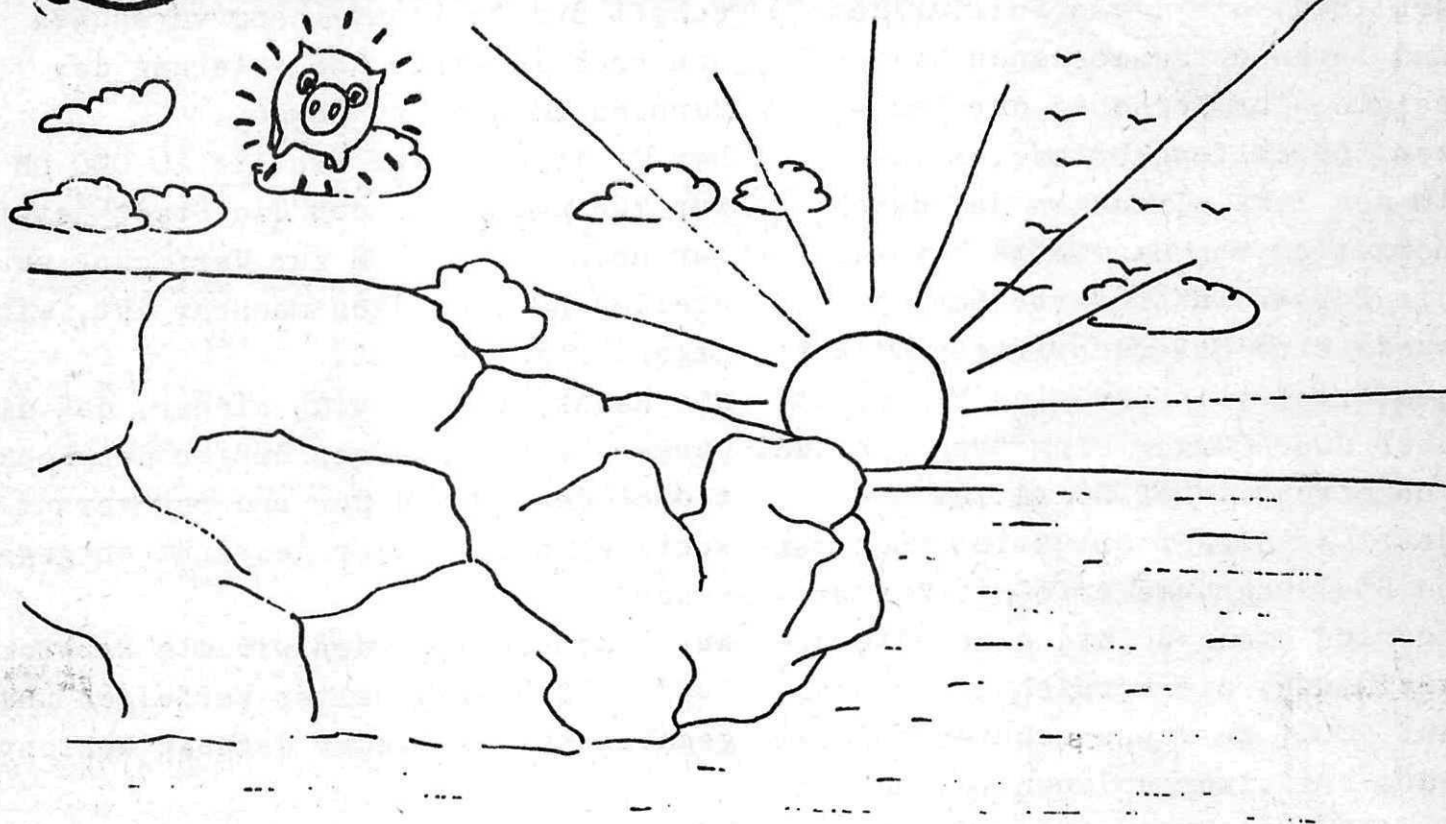
NOCHMAL EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE TEILNEHMER.

EVER = HEBBERT =

HALLO FREUNDE!
ICH HABE ENDLICH
EINEN NAMEN!!
=HEBBERT=

SCHWEIN GEHABT

PINK FLOYD IN DORTMUND



Schwein mußte man wirklich haben, um Pink Floyd live zu erleben, denn eine Woche nach Beginn des Vorverkaufs gab es bereits Schwierigkeiten Karten zu erhalten.

Den Auftakt des 2. Dortmunder Konzerts (Pink Floyd gibt aus technischen Gründen jeweils zwei Konzerte hintereinander in einer Halle) bildete die neue, ihre 12., LP "Animals". Die LP ist songmäßig den drei Tieren "duck (Ente), "sheep" (Schaf) und "pig" (Schwein) gewidmet. Beeindruckend dabei

ist das Gitarrenspiel von David Gilmour. Als optischer Gag schwebte auch ein überdimensionales, 12 Meter langes, rosa-rotes Schwein über die Köpfe der PinkFloyd Fans, die dicht gedrängt in der Arena der Dortmunder Westfalenhalle saßen. - Mit dem Riesenschwein gab es übrigens vor einiger Zeit Probleme. Das mit Helium aufgeblasene Ungetüm sollte die Hülle der neusten LP "Animals" zieren. Doch die Fotografen trauten ihren Objektiven (Augen) nicht als sich das Schwein

plotzlich losließ und ohne weiteren Kommentar verschwand. In der englischen Luftfahrt wird es sicherlich einmalig bleiben, daß ein Pilot einem riesigem, rosarotem fliegendem Schwein ausweichen mußte.

Das Publikum in Dortmund tobte als mit je zwei orangenen Raketen, die rechts und links über ihre Köpfe rasten, und dann in die gigantischen Boxentürme neben der Bühne ein-

mal hine" b. 1. ... auf einen hervorragenden Comic-Strip den 2. Höhepunkt des Konzertes. Der 3. Höhepunkt kam nach ca. eineinhalb Stunden in Form der ersten Zugabe: Mit einem weiteren Film und dem Klingeln einer Registrierkasse versetzte man das Publikum fast in Panik. Mit "Morney" aus "The Dark Side of the Moon", ihrer 9. LP, erreichte die Band eine Stimmung beim Publikum,

Amateurfestival - ein zweites Mal ?

Anfang 1976 fand im ehemaligen JZL ein Amateurfestival statt, an dem 17 Gruppen bzw. Solisten aus dem Kreis Recklinghausen teilnahmen. Durch das starke Echo, das diese Veranstaltung hervorrief, nahm man sich vor so ein Meeting zu wiederholen. Nach der Schließung des JZL stehen im JIT weder die Räumlichkeiten noch das notwendige Geld zur Verfügung. Trotzdem glaube ich, daß man versuchen sollte, eine solche Veranstaltung erneut durchzuführen, und zwar in Zusammenarbeit ver-

schiedener Jugendeinrichtungen, wie z. B. der Altstadttschmiede, dem JIT und dem Heinrich-Pardon-Haus, wo auch ein geeigneter Raum zur Verfügung stände. Durch ein neues Meeting würden Amateurgruppen aus Recklinghausen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden, was ihnen sonst nur sehr schwer gelingen würde.

Auf jeden Fall wäre ein neues Treffen ein Ansatzpunkt zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Jugendeinrichtungen. E.Schorn

schlugen, das vorletzte Meisterwerk "Wich jou were here" eingeleitet wurde.

Begleitet von romantischen Filmen hörte man den Super-Sound, der, wie Pink Floyd bereits schon vor Jahren erkannte, nur durch eine gigantische Anlage zu verwirklichen ist.

Roger Waters' "Welcome to the F.Czapiewski

von der andere Bands nur träumen können.

Den Abschluß bildeten die letzten beiden Stücke von der LP "The Dark Side of the Moon", "Brain Damage" und "Eclips", wobei tausende von Freaks ihre Feuerzange brennend in die Höhe hielten.

Ein gelungener Abend, auch bei dem vom Veranstalter willkürlich um 3 DM erhöhten Preis von 22DM. 9

Jugendliche in Kneipen

Altstadtklausel und Baum im Vergleich

In Recklinghausen gibt es mehrere Gaststätten, die dafür bekannt sind, fast nur von Jugendlichen besucht zu werden. Die Redaktion stellte sich nun die Frage, warum Jugendliche diese Kneipen aufsuchen, und wo der Unterschied zwischen den Kneipen liegt. Stellvertretend wollen wir hier die "Altstadtklausel" und den "Baum" vergleichend betrachten.

Klausel

Die Gaststätte "Altstadtklausel" liegt, wie schon der Name erraten läßt, mitten in der City von Recklinghausen, nur ein paar Meter vom "Alten Markt" entfernt.

Neben einigen älteren Stammgästen, die aus alter Gewohnheit hier noch ihr Bier trinken gehen, liegt der Hauptteil der Besucher im Alter unter 18 Jahren. - Außer ein paar Gymnasiasten und Lehrlingen sind es vor allem Haupt- und Realschüler, die in der Zeit zwischen 16 und 20.30 Uhr die "Altstadtklausel" besuchen. Charakterisierend sind einige Spielautomaten, wie Kicker, Flipper, Fernsehtennis und Geldspielgeräte. Weiterhin gibt es die Möglichkeit verschiedene Speisen zu, vertilgen', und dies bei nicht zu hohen Preisen.

Baum

Etwa fünf Minuten von der "Altstadtklausel" entfernt liegt der "Baum"; er liegt somit auch weiter von der Innenstadt entfernt. - Auch hier verkehren zum größten Teil Jugendliche, die hier aber zwischen 16 und 26 Jahren alt sind. Die Besucher sind zumeist Schüler der höheren Schulen und Studenten, wobei das Einzugsgebiet sehr groß ist. Die Hauptbesuchszeit liegt zwischen 20 und 23 Uhr, um 1 Uhr Wird geschlossen. Da in unmittelbarer Nachbarschaft mehrere Schulen liegen (Berufsschule, Gymnasium usw.) herrscht auch um 11 Uhr, wenn die Kneipe geöffnet wird, ein reger Betrieb.

Charakterisierend ist die lockere Atmosphäre, die sich auch darin zwingt, daß man auf den Tischen sitzen kann, ohne daß Anstoß genommen wird; auch

sonst wird mit der Einrichtung nicht besonders zimmerlich umgegangen.

Im Gegensatz zur "Altstadtklausel" herrscht im Baum kein Verzehrzwang, das heißt man ist nicht verpflichtet, Geld auszugeben. Beide Lokale unterscheiden sich vor allem durch die Einrichtung und durch die Musik, die gespielt wird. Ist die "Klausel" im großen und ganzen sauber und gut eingerichtet, so steht im "Baum" nur das Notwendigste, sieht man einmal von dem meist nicht funktionierenden Flipper und den beiden Billiardtischen ab. Auf eine Musikbox wird im "Baum" verzichtet, wofür um so mehr Platten von der Stereo-Anlage gespielt werden, die meist nicht zur populären Musik gerechnet werden können; Jazz, Folk und verschiedene Rockplatten sind beliebter. In der "Klausel" kann jeder seine Platte frei an der Musik-Box wählen - natürlich gegen Entgelt -, die zumeist aus den aktuellen Hitlisten stammen.

Fragt man die Jugendlichen nach ihren Gründen, warum sie gerade in die eine oder in die andere Kneipe gehen, so stellt man überraschend

fest, daß es dasselbe ist: Man will vor allem Bekannte treffen und sich mit ihnen unterhalten. Der Alkohol spielt zumeist nur eine zweitrangige Rolle.

Mal in die andere Kneipe...

Bei der Frage, warum sie nicht mal in die andere Kneipe gehen, tauchen bei den Besuchern der "Klausel" folgende Antworten auf: Die "Klausel" sei sauberer, sie sei besser eingerichtet, man hätte die freie Wahl der Musik, die unter anderem auch besser wäre, und man habe die Möglichkeit zu essen, und das Bier sei besser gezapft und billiger. Bei der anderen Gruppe tauchen vor allem Antworten in Hinsicht auf die Musik auf: Sie sei besser, manchmal könne man auch Gruppen und Solisten live erleben. Daneben könne man sich im "Baum" freier bewegen.

Entscheidend ist aber bei allen Befragten, daß Bekannte getroffen werden können, und daß man sich mit ihnen unterhalten kann. Aus diesen Antworten kann man entnehmen, daß zwischen beiden Kneipen an sich kein großer Unterschied besteht, sondern dieser erst durch die Besucher erzeugt wird.

Der Anspruch der Nichtkommerzialisierung, der von einigen Besuchern des "Baum"s in An-

spruch genommen wird, läßt sich nur durch den nicht vorhandenen Konsumzwang belegen. Auf der anderen Seite zwingen die Preise, die zumeist über denen in der "Klausel" liegen, wie es mit der Nichtkommerzialität steht.

So ergibt sich...

Wenn man sich nun die Motivation der Jugendlichen und die Angebote dieser beiden Kneipen vor Augen hält, kommt man zu dem Schluß, daß ein Jugend-

zentrum auch die Forderungen zum Großteil erfüllen konnte. Ein JZ wäre auch gerade für die unter 16 Jahren alten Leute wichtig, da sie sich noch nicht legal in einer Kneipe aufhalten können. Auch könnte es dazu beitragen, der Verlockung des Alkohols, die sicher in einer Kneipe gegeben ist, zu widerstehen.

Das Handicap bei der Sache ist nur, daß es kein solches JZ nicht gibt, besser gesagt, noch nicht gibt, dessen Notwendigkeit langsam aber jedem klar geworden sein müßte.

Kleinanzeigen

EINMALIG - SENSATIONELL

Hallo Musiker!

Verkaufe 40 Watt Kofferverstärker 300 DM, Farnus Semi-acoustic Gitarre

Jazz-Gitarre 150DM, Schaller

Wah-Fuzz Pedal 50DM

Th. Wacker, Kaiserwall 1

"Schrott"-Disco
JEDEN SAMSTAG + SONNTAG

im Heinrich-Pardon-Haus
ab 18⁰⁰, Eintritt 1,- DM
Bier, Cola, Fanta 7 60 DM

Wer kann mir Diplomatentitel
und akademischen Grad
besorgen? Claus Hebert

Kleinanzeigen
kosten
nichts

Brutzel-Ecke

Seit dem 22. November biete ich nun im JIT Kochgruppen an. Jeden Dienstag treffen sich in der Zeit von 15-18 Uhr die Mädchen im Alter von 13-15 Jahren, um sich der hohen Kunst des Kochens oder dem Zusammenbrauen pikanter Gerichte zu widmen.

Im bisherigen Programm wurden unter anderem Leckerbissen wie Windbeutel, Napfkuchen, Plätzchen, Fruchttörtchen und Pikanter wie Reis mit Gehacktem, Pizza oder Spaghetti mit einer Fleischwurst-Tomatensauce hergestellt. Das Kochen läuft meist sehr lustig mit vielen Gesprächen und Informationen ab.

Die Nachfrage auch bei den "alten Hasen" des Infos führte zur Bildung einer zweiten Kochgruppe, die sich im Wechsel einer Woche mittwochs oder freitags ab 19 Uhr trifft.

Thunfisch-Risotto

Zutaten für

4 Personen

Deftige Hausmannskost sowie auch "Spezialitäten aus fernen Ländern" werden ausprobiert und (man staune!) mit Genuß verzehrt.

Der Preis für die einzelnen Mahlzeiten übersteigt bisher nie den Betrag von 2 DM pro Person. Wer Lust hat, kann gerne mitbrutzel und -schlemmen.

Jeden Monat stelle ich auch Kochfreunden außerhalb und innerhalb der Gruppen ein Rezept vor, damit ihr am heimischen Herd eure verborgenen Fähigkeiten erkennen (freilegen) und euren Omas, Müttern, Tanten, Schwestern, Freundinnen usw. Konkurrenz machen könnt. Auch wenn ihr euch noch nie an den Kochtopf getraut habt, versucht es mal. Die Rezepte sind ganz einfach.

So, und hier kommt nun das erste Gericht: Thunfisch-Risotto.

250g Reis
2 Zwiebeln
1 Paprikaschote
2 Dosen Thunfisch
1 gl. Dose Erbsen
2 Eßl. Tomatenmark
1/2 l Fleischbrühe (Instant)

Ihr wählt am besten einen Reis im Kochbeutel, den ihr nach der Gebrauchsanweisung auf der Verpackung kocht. Die Zwiebeln schneidet in dünne Ringe und die gewaschenen Paprikaschoten in schmale Streifen.

Nun besorgt euch einen nicht zu kleinen Topf, in dem der Thunfisch mitsamt dem Öl aus der Dose, die Erbsen, die Zwiebelringe und die Paprikastreifen 5 Minuten unter ständigem Rühren gedünstet werden.

Bringt nun ein Achtel Liter Wasser zum Kochen, rührt die

Fleischbrühe darin ein und gebt das Tomatenmark hinzu.

Diese Masse schüttet ihr über Paprika und Thunfisch. Bei kleiner Hitze muß alles 12 Minuten garen. Der fertige gut abgetropfte Reis wird nun untergerührt. Mit Paprikapulver, Salz, Pfeffer und Oregano kann abgeschmeckt werden

Viel Spaß wünscht

Beate Kleibrink

Folter

"Sie schlossen den Draht an mein Ohr an. Sofort gaben sie mir einen starken Stromstoß. Mein ganzer Körper und mein Kopf schüttelten entsetzlich. Meine Vorderzähne brachen. Dann wurde ich ohnmächtig. Als ich wieder zu mir kam, lag ich halbnackt in einer Lache schmutzigen Wassers. Sie wollten mich zwingen, aufzustehen und zu laufen. Dabei schlugen sie mich unaufhörlich mit Knüppeln, traten mich und stießen mich gegen die Wände."

Dieser Bericht einer türkischen Studentin steht für ungezählte andere Schicksale in allen Teilen der Welt. Trotz der Vereinbarungen über die Menschenrechte von 1945, benutzen zahlreiche Regierungen in aller Welt die grausamsten Foltermethoden. Es ist bekannt, daß in wenigsten 50 Ländern der Erde ständig gegen die Menschenrechte verstoßen wird. Einige Beispiele seien genannt: Indien, Indonesien, Philipinen, Rhodesien, Uganda, Marokko,

Fortsetzung Seite 17

Zeugnisse

U. TURNER

Zeugnisse sind schon immer der Ärger der Schüler gewesen. Nun ist gerade die Zeit des Krachs, der Schläge und des Tadelns oder vielleicht auch die Zeit des Friedens, des Geld und des Lobens vorbei. Doch die Giftblätter wirken sich noch weiter aus als eben beschrieben. Manche Eltern bezahlen viel Geld (die dies haben) für Nachhilfeunterricht und zwingen ihre Töchter und Söhne zu pauken und wieder zu pauken. Die Reaktion der Eltern wirkt sich natürlich auch noch weiter aus: so gut wie die Noten sind, so gut ist das Verhältnis in der Familie. Oft versuchen Eltern auch ihre eigenen schlechten Noten durch die hohen Anforderungen an ihr Kind auszugleichen. Man könnte ihnen glatt ihr eigenes Zeugnis vorlegen. Probleme in diesem Bereich gibt es für den Schüler genug: der Geschichtslehrer fragt mitten in der Besprechung des Ersten Weltkriegs die Daten über Karl den Großen ab, ein Pauker verwechselt dich dauernd mit deinem Nachbarn, der Deutschlehrer fragt nach Sachen, die

eigentlich gar nicht dran kommen sollten.

Nicht nur, daß die Schüler ziemlich unnützes Zeug lernen müssen, nein, durch die Zensuren werden sie auch noch untergebuttert. Dann noch zu behaupten, Zensuren seien objektiv, grenzt nahezu an..., na, lassen wir das.

Wann Schule in der heutigen Form Vergangenheit sein wird, ist heute noch nicht abzusehen. Daß dies passieren wird, ist klar, denn immer nur reformieren, das Alte ummodelln ohne etwas Neues hervorzubringen, funktioniert bald nicht mehr. Schule muß etwas werden, wo jeder seine Interessen finden, seine Fähigkeiten entdecken und erweitern kann. Da dann die Noten ganz automatisch wegfallen werden, können die Schüler noch ein wenig hoffen (zumindest die ganz jungen)!



"Küßchen, Küßchen!"

von Roald Dahl

11 ungewöhnliche Geschichten
erschieden bei rororo Bd. 835
Preis 3,80 DM

Schon mal was von Roald Dahl gehört oder gelesen? Nein?!! Na, dann solltet ihr euch dieses Buch mal ansehen. In diesem Band "Küßchen, Küßchen!" findet ihr 11 Kurzgeschichten, geschrieben von einem Meister des makabren angelsächsischen Humors.

Tips für

Kenner

Brian Ferry

"Let's Stick Together"

Ariola 27953 YOT

Brian Ferry, Leadsänger der Gruppe Roxy Music, veröffentlichte im Herbst letzten Jahres seine bislang dritte Solo-LP. Waren die beiden ersten LP's gut, so kann man zur dritten schlicht sagen: Das Beste vom besten Brian Ferry. Auf dieser LP wurden 10 Titel vereinigt, die in der Zeit zwischen 1973-1976 von verschiedenen Besetzungen eingespielt wurden.

Fünf dieser 10 Titel sind, wie man es von Brian Ferrys

Diese Geschichten funkeln vor Borheit, Heimtücke und Einfällen, doch verblüffen und amüsieren sie zugleich.

Roald Dahl schreibt z. B. von einer Zimmerwirtin, die ihre Untermieter ebenso wie ihre Haustiere auszustopfen pflegt, und auch von einer Mrs Foster, die ihren Mann im Fahrstuhl "Vergißt".

Alles ist spannend erzählt und irgendwie unheimlich, aber trotzdem von einer gewissen Witzigkeit. Sicherlich die richtige Lektüre für dunkle Wintermittage oder Abende. R. Geselle

früheren LP's schon gewohnt ist, nostalgische Titel, wie z.B. "The price of love" (ein Hammer !!) oder der Beatles-Song "It's only love" (sehr schön !!) oder "Shame, Shame, Shame" (einfach Klasse).

Die anderen Titel sind Roxy-Kompositionen, die aber (natürlich) von Brian Ferry ein wenig "auf-ferrysiert" wurden. Dieses Album ist für Brian-Ferry-Fans sicherlich eine Pflichtplatte. Alle anderen Musikfreunde sollten zumindest einmal "reinhören"!

R. Geselle

Folter Fortsetzung

Irak, Argentinien, Brasilien, Cuba, Uruguay, Türkei, UdSSR, Albanien, Polen, CSSR, Spanien, Südafrika.

Besonders auffallend in der langen Liste der 50 Staaten, die die Folter als staatliches Mittel anwenden, ist das Kaiserreich Persien, bekannt unter dem Namen "Iran".

Dort ist die Folter wohl mit am weitesten verbreitet. Die renommierte französische Zeitung "Le Monde" brachte im Februar 1972 einen aufsehen erregenden Artikel eines geflüchteten politischen Gefangenen aus dem Iran. Der Autor schildert darin die allgemein angewendeten Foltermethoden und kommt dann auf besondere Fälle zu sprechen. Das Schlagen auf die Füße und das Verbrennen bzw. Rösten auf besonderen "Grillvorrichtungen" sei an der Tagesordnung.

Aber auch in anderen Staaten, von denen man es wegen ihrer demokratischen Verfassung nicht erwarten könnte, tauchen Übergriffe von Seiten des Staates auf. So z. B. in den USA. In diesem Zusammenhang ist besonders das Massaker im Gefängnis von Attica im Staate New York

zu nennen.

1971 meuterten die überwiegend farbigen Gefängnisinsassen gegen die unzumutbaren Haftbedingungen. Der Gouverneur lehnte eine Unterredung mit den Häftlingen ab. - Danach stürmten schwerbewaffnete Polizeibeamte das Gefängnis und töteten 33 Insassen.

Von den Polizisten kam keiner ums Leben. Der Bericht der McKay-Kommission, die diesen Vorfall untersuchen sollte, stellte fest, daß dies "das schlimmste Blutvergießen von Amerikanern an Amerikanern seit dem(letzten) Bürgerkrieg gewesen sei."

Allgemein kennzeichnend für die Gefolterten ist deren politische Einstellung gegen den Staat in dem sie leben. Ausgenommen sind hier die aus rassistischen Gründen verfolgten Minderheiten. Meist sind diese Staaten nicht in der Lage, Kritik an ihrer Gesellschaft zu vertragen. In den meisten Fällen sind es Kommunisten, Sozialisten, Gewerkschaftler, Christdemokraten oder Liberale, die gefolter werden. E. Schorn / W. Bock

Letzte Seite - Termine

- 6.2. 19⁰⁰ Baum Third Eye - TOP-JAZZ-GROUP
7.2. 19⁰⁰ Folk in der Schmiede
10.2. 19⁰⁰ Film im JIT - Zwei glorreiche Halunken
12.2. 19⁰⁰ Schmiede "Solaris" - russ. Science Fiction
13.2. 11⁰⁰ 13⁰⁰ Schmiede-Film "Wir pfeifen auf den Gurkenkönig"
15.2. 19⁰⁰ Mord-Film / HITCHCOCK JVHS Hula Küniberg
19.2. 19⁰⁰ A. Mangelsdorf - SOLO-POSAUNE Schmiede
20.2. 11⁰⁰ Schmiede Die Gitarre in Jazz
von und mit R. Lotte
24.2. 19³⁰ Film im JIT - Das Licht am Ende der Welt
27.2. 19⁰⁰ Craig - Hadden - FOLK in der Schmiede

Anmerkung: So weit so gut - es scheint ja was los zu sein. Preise: Filme im JIT sind kostenlos, für Baum + Schmiede liegen die Preise bei 3.50 DM. Die JVHS will bei Nichtmitgliedschaft 2.50 DM.

Ergänzung:
20.2. 19⁰⁰
Baum
"Edgar" - Folk